

ÄMTER UND BEHÖRDEN

Folge 9: Komm mit!

Einstieg in die Themen «Führerausweis» und «ein Auto mieten»

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Vor dem Hören: Umfrage im Kurs			
	GA	1. Klären Sie anhand des Fotos das Wort «Führerausweis». Die TN lesen die Aufgabe und erzählen, ob sie einen Führerausweis und ein Auto haben.		
	PL	2. <i>fakultativ:</i> Die TN befragen sich gegenseitig «Seit wann/Wie lange hast du deinen Führerausweis?» und stellen sich in chronologischer Reihenfolge auf. Sie üben dadurch Sätze mit «seit» noch einmal. Wenn die Reihe steht, sagt jeder TN zur Überprüfung, wie lange sie/er den Führerausweis hat.		
		Wenn viele TN keinen Führerausweis haben, können Sie auch Zettel mit Jahreszahlen vorbereiten. Die Zettel dürfen nicht einfach gezeigt werden, sondern die TN lösen die Aufgabe sprachlich.		
2	Vor dem Hören: Schlüsselinformationen ordnen			
	PL	1. Fragen Sie die TN: «Welche Ämter kennen Sie?» Da die TN schon einige Zeit in der Schweiz leben, können sie sicher einige aufzählen. Halten Sie sie an der Tafel fest und notieren Sie in Stichpunkten, was man auf diesen Ämtern macht.		
		Machen Sie deutlich, dass Ämter offizielle Stellen im Staat, im Land oder in der Stadt bezeichnen.		
	WPA	2. <i>fakultativ:</i> Bringen Sie das Thema auf die persönliche Ebene. Die TN erzählen, auf welchem Amt sie schon einmal waren und was sie dort gemacht haben.		
	EA/PA 	3. Die TN sehen sich die Fotos an und ordnen die Sätze. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschliessend Kontrolle im Plenum. Stellen Sie sicher, dass alle TN die Bedeutung der Orte verstehen. Sprechen Sie ggf. darüber, wo diese Orte im Kurort zu finden sind. <i>Lösung: (von oben nach unten) 3, 1, 2</i>		
	PL	4. <i>fakultativ:</i> Die TN bilden nach dem gleichen Muster Sätze zu den Fotos 1 und 5 und spekulieren: «Wo sind Lara und Tim?», «Was wollen sie machen?».		
3	Beim ersten Hören			
	PL/PA 	1. Die TN hören die Foto-Hörgeschichte und zeigen mit dem Finger auf das jeweilige Foto. Anschliessend schreiben sie in Partnerarbeit zu jedem Foto ein bis zwei Sätze. Geben Sie dazu Hilfsfragen: «Wo sind Lara und Tim?», «Was machen sie?». Mit ungeübteren TN schreiben Sie die Sätze im Plenum. <i>fakultativ:</i> Verteilen Sie vor dem Hören die Kärtchen der Kopiervorlage. In Partnerarbeit ordnen die TN die Überschriften den Fotos zu. Dann hören sie und vergleichen bzw. korrigieren. Anschliessend Kontrolle im Plenum.	CD 1/15–22 KV L9/FHG	
	PL	2. Fragen Sie die TN, wo Colmar liegt und was sie über Colmar wissen, z. B. Colmar liegt in Frankreich. Colmar ist eine Stadt im Elsass etc. <i>fakultativ:</i> Die TN informieren sich mit dem Smartphone kurz über Colmar und berichten.		
	PA/PL 	3. <i>fakultativ:</i> In Kursen mit geübten TN schreiben die TN in Partnerarbeit zu jeder Überschrift zwei bis drei Sätze. In Kursen mit ungeübteren TN können Sie die Sätze im Plenum schreiben.	KV L9/FHG	

4	Nach dem ersten Hören: Den wesentlichen Inhalt verstehen			
EA/PA	1. Die TN lesen die Sätze und korrigieren sie zunächst aus dem Gedächtnis. Dann vergleichen sie zu zweit ihre Ergebnisse.			
PA/PL	2. Die TN hören die Foto-Hörgeschichte noch einmal und vergleichen. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: a Polen Colmar, b acht zwölf, d einen keinen, e kaufen mieten, f billig teuer, g neun zwei, h Parkplatz Busbahnhof</i>	CD 1/15–22		
WPA	3. <i>fakultativ</i> : Wenn Sie ein Gespräch zum Thema «Wochenendaktivitäten» üben möchten, hören die TN den Hörtext zu Foto 1 noch einmal. Stoppen Sie nach «Okay!». Schreiben Sie das Gespräch mithilfe der TN an die Tafel. Zwei TN spielen das Gespräch vor. Anschliessend spielen die TN eigene Gespräche mit anderen Städten und Entfernungen. Hilfe finden sie auf der Landkarte im vorderen Umschlag. Geübtere TN können zusätzlich auch andere Verkehrsmittel wählen. Achten Sie darauf, dass die TN dann Sätze mit «nehmen» bilden: «Ich nehme den Zug.»	CD 1/15		

A SIE MÜSSEN EIN GESUCH AUSFÜLLEN.

Das Modalverb *müssen*; das Pronomen *man*

Lernziel: Die TN können Abläufe auf dem Amt und im Alltag erklären.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
A1	Präsentation des Modalverbs <i>müssen</i>			
a	EA/PL	1. Klären Sie vorab die Bedeutung von «ein Gesuch ausfüllen». Bringen Sie ggf. ein Anmeldeformular der Sprachschule mit, das die meisten TN kennen. Die TN lesen die Sätze und ordnen die Fotos zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: B, A, C</i>		
	PL	2. Ein TN liest die Beispielsätze noch einmal vor. Verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten, insbesondere auf den Vokalwechsel in den Singularformen sowie auf die fehlende Personalendung in der 1. und 3. Person Singular – einem Charakteristikum der Modalverben, das die TN schon von «können» und «wollen» (<i>Schritte plus Neu 1 Schweiz/Lektion 7</i>) kennen. Wiederholen Sie diese Formen ggf. Erinnern Sie die TN auch an die Satzklammer (<i>Schritte plus Neu 1 Schweiz/Lektion 7</i>) und machen Sie diese noch einmal anhand eines Tafelbilds deutlich, indem Sie das Modalverb auf Position 2 und den Infinitiv am Ende wie im Grammatik-Kasten hervorheben. Verweisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 1 und 2 (<i>Kursbuch, S. 30</i>).	Folie/IWB	
		Bereiten Sie zu Hause Kärtchen mit den Personalpronomen und einigen Namen aus dem Kurs vor. Üben Sie mit den TN die Formen von «müssen», indem Sie in willkürlicher Reihenfolge Kärtchen zeigen. Die TN bilden jeweils die dazugehörige Form von «müssen». Wenn die TN den Ablauf der Übung verstanden haben, können sie auch in Kleingruppen weiterarbeiten. Diese Übung kann mit den anderen Modalverben erweitert werden und eignet sich auch gut als Warming-up zu Beginn einer Stunde.		
b	PA	3. Die TN hören das Beispiel und variieren das Gespräch. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie «Personenmeldeamt – ach, sind da nicht die Bevölkerungsdienste?» aus «Zwischendurch mal ...» (<i>Kursbuch, S. 32</i>) einflechten. In einem Telefongespräch wird einem jungen Mann erklärt, was er auf dem Amt tun muss.	CD 1/23 	

	GA	<p>4. <i>fakultativ</i>: Verteilen Sie an jede Gruppe einen Spielplan der Kopiervorlage, einen Würfel und für jeden TN eine Spielfigur. Die TN setzen ihre Figur auf ein beliebiges Feld. Der erste TN würfelt und zieht seine Figur entsprechen vor. Die Würfelzahl zeigt an, welches Personalpronomen benutzt werden muss, z. B. eine 3: «Sie muss das Gesuch unterschreiben.»</p> <p><i>Variante</i>: Wenn die TN die Formen von «müssen» sicher anwenden, können Sie andere Vorgaben für die Würfelzahlen machen, z. B. 1 = meine Eltern, 2 = Lara, 3= ich, 4 = Lili und Sofia, 5 = mein Mann / meine Frau, 6 = Herr Struwel.</p>	KV L9/A1, Würfel, Spielfiguren	
	EA/HA	Arbeitsbuch 1		
	EA/PA Grammatik entdecken 	Arbeitsbuch 2: im Kurs: Die TN machen sich die Verbstellung in Sätzen mit Modalverb noch einmal bewusst. Die Übung kann von geübteren TN in Stillarbeit gelöst werden. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.		
	PL 	Arbeitsbuch 3: im Kurs: Verdeutlichen Sie anhand dieser Übung, wie eine Aussage mit Modalverb durch die Verschiebung des Satzakzents nuanciert werden kann. Bei neutraler Betonung liegt der Satzakzent auf dem Verb im Infinitiv am Satzende. Will man seine Aussage bekräftigen oder verstärken, kann der Akzent aber auch auf das Modalverb gelegt werden. Die TN hören, markieren die Betonung und sprechen nach. Wenn die TN Lust haben, können sie eigene Mini-Gespräche erfinden und im Kurs mit der passenden Betonung vorspielen.	AB-CD 6	
A2	Präsentation des Pronomens <i>man</i>			
a	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Zeigen Sie auf die Zeichnung. Fragen Sie die TN, wo die Personen sind und was sie wohl machen.	Folie/IWB	
	PA	2. Die TN überlegen, was die beiden Personen sagen könnten und schreiben ein kleines Gespräch. Einige Paare spielen ihre Gespräche im Plenum vor.		
		Achten Sie darauf, dass alle TN die vorgespielten Gespräche verstehen. Besonders geübtere TN haben schnell einen grösseren Wortschatz als ungeübtere TN, den sie in solchen freien Aufgaben einbringen oder auch im Wörterbuch nachgeschlagen haben. Erklären Sie Wörter, die nicht alle kennen.		
	PL	3. Die TN lesen die Aufgabe im Buch. Dann hören sie das Gespräch und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Der Mann versteht den Automaten nicht. 2 Der Billetautomat funktioniert. 3 Der Mann bekommt ein Billet.</i>	CD 1/24	
b	PL	4. Ein TN liest die Stichpunkte im Buch vor. Fragen Sie, was man am Billetautomaten machen muss.		
	EA	5. Die TN hören das Gespräch noch einmal und ordnen die Tätigkeiten. Anschliessend Kontrolle, ggf. Klärung unbekannter Wörter, z. B. «Zone», «Retourgeld», «wählen». <i>Lösung: 4, 3, 1, 5, 2</i>	CD 1/24	
		Bevor Sie neue Wörter erklären, fragen Sie, ob ein TN das Wort kennt und es erklären kann.		
c	PL	6. Schreiben Sie den ersten Satz an die Tafel: «Zuerst muss man die Zonen wählen.» Unterstreichen Sie «man» und verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten und die Grammatikübersicht 3 (Kursbuch, S.30). Machen Sie deutlich, dass «man» jeder sein kann und nichts mit dem Wort «Mann» zu tun hat.		

PL	<p>7. Zeigen Sie mithilfe des Tafelbilds, wie man einen Text durch Zeitadverbien in eine chronologische Reihenfolge bringen kann:</p> <p>zuerst → dann → danach → zum Schluss</p> <p>Diese «kleinen Wörter» sind für das flüssige Erzählen von längeren Zusammenhängen sehr wichtig und sollten von den TN unbedingt beherrscht werden. Weisen Sie die TN auch auf die Rubrik «Eine Aussage gliedern: Zuerst ...» (Kursbuch, S.31) und die kleine Übung rechts hin, die die TN als Hausaufgabe machen können.</p> <p><i>Musterlösung: Zuerst haben wir ein Gespräch gehört. Dann haben wir einen Text gelesen. Danach haben wir eine Übung gemacht. Zum Schluss hat die Lehrerin die Grammatik erklärt.</i></p>		
PL	8. Ein TN bildet den nächsten Satz. Schreiben Sie auch diesen an die Tafel.		
PA 	<p>9. Die TN schreiben und sprechen den Text in Partnerarbeit. TN, die schneller mit der Aufgabe fertig sind, schreiben weitere Hinweistexte, z. B. für einen Geldautomaten oder den Getränkeautomaten (falls es in der Sprachschule einen gibt). Abschlusskontrolle im Plenum. Die schnelleren TN präsentieren ausserdem ihre Hinweistexte.</p> <p><i>Lösung: Zuerst muss man die Zonen wählen. Dann muss man eine Stunde oder 24 Stunden wählen. Danach muss man mit oder ohne Halbtax auswählen, dann muss man bezahlen und dann das Billet und das Retourgeld nehmen.</i></p>		
EA/HA	Arbeitsbuch 4		
EA/HA 	Arbeitsbuch 5–6: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Übung 5. Geübtere TN ergänzen ausserdem auch Übung 6. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.		
EA/HA	Arbeitsbuch 7		
EA/PA Schreib- training	Arbeitsbuch 8: Hier sollen die TN einen Hinweistext schreiben, in dem sie auch die «kleinen Wörter» für Zusammenhänge benutzen. Sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein.		
TIPP	TN, die viele Fehler im Text gemacht haben, sei es in der Rechtschreibung oder in der Grammatik, sollten den ganzen Text noch einmal abschreiben. Sehen Sie auch diesen Text noch einmal durch.		
A3	Aktivität im Kurs: Über Pflichten für diesen Tag sprechen		
PL	1. Ein TN liest das Beispiel in der Sprechblase vor. Fragen Sie: «Wer muss auch ein Kind abholen? Wer muss heute noch einkaufen?»		
PL	2. Machen Sie mit den TN noch ein weiteres Beispiel aus dem Leben eines TN.		
GA/ WPA	<p>3. Die TN überlegen in Stillarbeit, was sie heute noch alles tun müssen, machen sich Notizen und erzählen in Kleingruppen.</p> <p><i>Variante: Die TN suchen andere TN, die möglichst viele Pflichten für diesen Tag mit ihnen gemeinsam haben.</i></p>		
PL	4. Sagen Sie: «Ich bin Lehrerin.» und fragen Sie die TN: «Was denken Sie, was muss ich heute noch machen?». Die TN finden gemeinsam Beispiele: «Sie müssen die Tafel putzen.», «Sie müssen die Grammatik gut erklären.» etc. Notieren Sie die Antworten an der Tafel. Stellen Sie immer wieder sicher, dass die TN die Sie-Form üben können.		

B SCHAU MAL!

Der Imperativ

Lernziel: Die TN können Aufforderungen verstehen und Anweisungen geben.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
B1 Präsentation des Imperativs in der 2. Person Singular				
a	PL	1. Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und ordnen die Verben zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Komm, Geh, warte, Bring</i>	CD 1/25	
	PL	2. Schreiben Sie die Beispiele des Grammatik-Kastens und ggf. weitere Imperative aus dem Gespräch an die Tafel. Zeigen Sie die Bildung des Imperativs in der 2. Person Singular. <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px;"> du schaust → Schau mal! du kommst → Komm mal! du wartest → Warte mal! </div>		
	PL	3. Erklären Sie den TN, dass es sich hier um Aufforderungen handelt. Der Sprecher möchte, dass der Gesprächspartner etwas Bestimmtes tut. Geben Sie weitere Beispiele. Falls Sie mit den TN per du sind: Fordern Sie sie konkret auf, etwas zu tun, z. B. «Mario, mach das Buch zu.». Ergänzen Sie auch diese Beispiele an der Tafel.		
	PL	4. Lesen Sie die Beispiele an der Tafel noch einmal vor, diesmal mit dem Wörtchen «mal» und ergänzen Sie es jeweils im Tafelbild. Machen Sie den TN deutlich, dass «mal» Aufforderungen etwas abschwächt, indem Sie die Aufforderung «Mach das Buch zu!» mit strenger Stimme und strengem Gesichtsausdruck sagen, anschliessend freundlicher mit sanfter Stimme und dem Wörtchen «mal»: «Mach mal das Buch zu!». Für geübtere TN können Sie hier auch «bitte» einfügen: «Mach, mal bitte das Buch zu!». <div style="text-align: center;">↔</div>		
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> Tipp Modalpartikeln wie «mal», «doch», «aber», «etwa» etc. sind von ihrer Bedeutung her auf dem Niveau A1 kaum zu erklären. Durch die häufige Anwendung, z. B. in Variationsaufgaben, und einen festen Kontext können sie sich jedoch sehr gut einschleifen. Achten Sie gezielt darauf, dass die TN bei Aufforderungen die Partikeln «mal», «doch» und «doch mal» benutzen, aber im Satz nicht stark betonen. </div>				
	PL/PA	5. Zeigen Sie noch einmal Foto 5 der Foto-Hörgeschichte, aus der das Gespräch stammt. Auf dem Foto ist gut zu sehen, dass Lara und Tim ihr Gespräch mit Gesten begleiten. In Partnerarbeit lesen die TN das Gespräch noch einmal und verwenden ebenfalls Gesten. Anschliessend spielen es einige TN im Plenum vor. <i>Hinweis:</i> Den TN sollte deutlich werden, dass gerade Aufforderungen wie «Schau mal!» oder «Komm mit!» oft mit den entsprechenden Gesten «Zeigen» und «Heranwinken» benutzt werden.	Folie/IWB	
b	PL	6. Die TN lesen die Aufgabe. Besprechen Sie das erste Beispiel an der Tafel: <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px;"> du fährst → fahr du holst ab → hol ab! → Fahr zu Walter und hol Lili ab. </div>		
	PL	7. Weisen Sie die TN auf den Grammatik-Kasten und die Sonderform des Imperativs von «sein» hin. Anschaulich dargestellt finden die TN die Regeln auch in der Grammatikübersicht 4 (Kursbuch, S. 30). Machen Sie sie besonders auf die Hinweise in der rechten Spalte aufmerksam.		
	EA/PA	8. Die TN bearbeiten die Aufgabe in Einzelarbeit weiter, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschliessend Kontrolle im Plenum.. <i>Lösung: Fahr zu Walter und hol Lili ab. Mach die Hausaufgaben. Bring einen Kaffee mit. Sei leise. Erklär Lili die Mathematikübung. Schreib ein E-Mail an die Lehrerin.</i> <div style="text-align: center;">↔</div>		



Die TN sollten die gebräuchlichsten Imperative als feste Wendungen lernen. Denn in einer konkreten Situation dauert die Anwendung der Regel zu lange. Machen Sie mit den TN eine Liste der Imperative, die sie oft brauchen. Anschliessend erstellen die TN ein Plakat und hängen es im Kursraum auf.

B2 Präsentation des Imperativs in der 2. Person Plural			
a	PL	1. Die TN sehen sich die Zeichnung an. Fragen Sie: «Wo ist das?», «Was machen die Personen?».	Folie/IWB
	EA	2. Die TN hören, was der Lehrer sagt, und kreuzen an. Anschliessend Kontrolle. <i>Lösung: Seid bitte nicht so laut! Schaltet doch die Handys aus! Öffnet bitte die Bücher! Hört doch bitte zu.</i>	CD 1/26
	PL	3. Schreiben Sie die Beispiele des Grammatik-Kastens und der Lösung an die Tafel und zeigen Sie die Bildung des Imperativs auf. Weisen Sie auf die besondere Form von «sein» hin. Alle Regeln finden die TN auch in der Grammatikübersicht 4 (Kursbuch, S.30). Hör hört zu → Hört zu! Thematisieren Sie auch hier noch einmal wie in B1 die Modalpartikeln.	
b	PA/PL	4. Die TN schreiben drei Regeln für die anderen TN im Kurs. Anschliessend werden die Regeln vorgelesen.	
	PA	5. <i>fakultativ</i> : Die TN erhalten zu zweit je einen Kartensatz der Kopiervorlage. Die Paare mischen die Karten und verteilen sie gleichmässig untereinander. Zuerst wird immer eine «Verbkarte» ausgespielt. Der andere TN «bedient» mit einer «Personenkarte». Ist darauf eine Person abgebildet, bildet der TN den Imperativ mit der 2. Person Singular, sind zwei Personen abgebildet, bildet er den Imperativ in der 2. Person Plural. Ist seine Aufforderung richtig, bekommt er die Karten. Ist sie falsch, darf der andere TN den Satz sagen und erhält die Karten. Dann spielt wieder einer der TN eine «Verbkarte» aus etc. Gewonnen hat der TN, der die meisten Karten bekommen hat. TN, die bereits eine Runde gespielt haben, spielen eine weitere Runde, diesmal benutzen sie «bitte», «doch bitte», «mal», «doch mal».	KV L9/B2
	EA/HA	Arbeitsbuch 9	
	EA/HA Grammatik entdecken 	Arbeitsbuch 10: Hier können sich die TN die Bildung des Imperativs selbstständig erarbeiten bzw. die Regel wiederholen. In Kursen mit geübteren TN können Sie diese Übung auch statt einer Erklärung an der Tafel einsetzen.	
	EA/HA	Arbeitsbuch 11	
	EA/HA 	Arbeitsbuch 12–13: im Kurs: Geübtere TN lösen die Übungen in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen.	
B3 Präsentation des Imperativs in der 3. Person Plural			
	EA	1. Die TN lesen den Text und ergänzen die Tabelle. Anschliessend Kontrolle. <i>Lösung: Bringen Sie Ihren Pass mit! Bezahlen Sie! Seien Sie ...</i>	
	PL	2. Erklären Sie den TN, dass der Imperativ in der 3. Person Plural genauso gebildet wird wie die Frage. Auch hier hat das Verb «sein» eine Sonderform, die die TN extra lernen müssen. Verdeutlichen Sie den TN auch wieder, dass «bitte» die Aufforderung freundlicher macht. Die TN sagen die Aufforderungen in der Tabelle noch einmal mit «bitte». Verweisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 4 (Kursbuch, S.30), insbesondere auf die Visualisierung in der rechten Spalte. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie auf den Comic von der Seite «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S.32) zurückgreifen. Die TN schreiben Anweisungen für ihre Partner. <i>Hinweis:</i> Hier passt auch «Fokus Beruf: Einen Arbeitsplan absprechen». Die TN beschäftigen sich mit einem Gespräch zwischen einem Hauswart und seinem Chef.	

PL 	Arbeitsbuch 14: Imperativsätze in der 3. Person Plural sehen genauso aus wie Ja-/Nein-Fragen. Der Unterschied liegt in der Satzmelodie. Bei Ja-/Nein-Fragen geht die Stimme am Ende leicht nach oben (<i>Schritte plus Neu 1 Schweiz/ Lektion 3</i>). Beim Imperativ geht die Stimme nach unten. Machen Sie die entsprechende Handbewegung.	AB-CD/7–9	
EA/HA	Arbeitsbuch 15		
B4	Aktivität im Kurs: Regeln für die Kursleiterin / den Kursleiter schreiben		
PA	1. Die TN schreiben drei Regeln für Sie. Lesen Sie die Beispiele und machen Sie deutlich, dass diese Aufgabe auch unernst bearbeitet werden darf.		
PL	2. Die Paare hängen ihre Regeln im Kursraum auf. Die TN gehen herum und lesen die Regeln, wobei sie Fehler korrigieren dürfen. Gehen Sie herum und korrigieren Sie ggf.		
PL	3. Verteilen Sie an jeden TN drei Klebepunkte, die jeder an die Regeln kleben darf, die sie/er für die wichtigste hält. Werten Sie das Ergebnis im Plenum aus. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie auch mit dem Comic von der Seite «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 32) arbeiten.	Klebepunkte 	

C SIE DÜRFEN IN DER SCHWEIZ AUTO FAHREN.

Das Modalverb *dürfen*

Lernziel: Die TN können sagen, was erlaubt und was verboten ist.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
C1		Präsentation des Modalverbs <i>dürfen</i>		
	PL	1. Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und kreuzen an. <i>Lösung: a Tim, b Tim, c Lara</i>	CD 1/27	
	PL	2. Verweisen Sie auf die Grammatik-Kästen und erklären Sie, dass «dürfen» verwendet wird, wenn etwas erlaubt ist und «nicht dürfen», wenn etwas verboten ist. <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px; border: 1px solid #ccc;"> Tim darf im Moment nicht in der Schweiz Auto fahren. Verbot ☹️ Lara darf in der Schweiz Auto fahren. Erlaubnis 😊 </div> Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 1 und 2 (Kursbuch, S. 114) hin. Zur Verdeutlichung finden Sie rechts Verbots- und Erlaubnisschilder. Die kleine Übung kann von den TN auch als Hausaufgabe gemacht werden. <i>Musterlösung: 2 Ich darf immer kochen. 3 Mein Mann muss einkaufen. 4 Meine Kinder müssen ihr Zimmer aufräumen.</i> <i>Hinweis:</i> In einigen Sprachen gibt es keinen Unterschied zwischen «können» und «dürfen» bzw. «nicht müssen» und «nicht dürfen». Sollten die TN Schwierigkeiten bei der adäquaten Verwendung von «dürfen» / «nicht dürfen» haben, geben Sie ihnen als Merkhilfe die Sätze «Es ist erlaubt.» / «Es ist verboten.» an die Hand.		
	PL	3. Die TN befragen sich reihum: «Darfst du / Dürfen Sie in der Schweiz Auto fahren?»		
	EA/HA	Arbeitsbuch 16		

C2 Variationsaufgabe zu dürfen und nicht dürfen			
PL	1. Zwei TN lesen das Gespräch zu Situation A laut vor. Das Gespräch ist ein gutes Beispiel dafür, dass das verneinende Äquivalent von «müssen» eben nicht «nicht müssen», sondern «nicht dürfen» ist.		
PA 	2. Die TN betrachten die Situationen B–D und spielen weitere Gespräche. Geübtere TN versprachlichen zusätzlich die Situation auf den Zeichnungen. Geben Sie dazu die W-Fragen «Wer?», «Wo?», «Was?» vor.		
PA 	3. <i>fakultativ</i> : TN, die schneller fertig sind, überlegen sich neue Situationen, malen Schilder dazu und spielen Mini-Gespräche. Die Paare können ihre Schilder auch austauschen.		
EA/HA	Arbeitsbuch 17		
EA/HA 	Arbeitsbuch 18–19: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Übung 18. Geübtere TN bearbeiten ausserdem auch Übung 19. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.		
C3 Aktivität im Kurs: Über Regeln sprechen			
PL	1. Die TN sehen sich nur die Zeichnung an. Fragen Sie: «Wo ist das?», «Was machen die Personen?». Die TN spekulieren, wohin die Busse fahren.	Folie/IWB	
PA 	2. Die TN lesen den Notizzettel und das Beispielgespräch. Mit den Beispielen aus dem Schüttelkasten notieren sie weitere Regeln wie auf dem Notizzettel und formulieren sie dann. Danach ergänzen sie weitere eigene Regeln. <i>fakultativ</i> : Schnelle TN können ihre Notizzettel mit einem anderen Paar tauschen und versprachlichen die neuen Regeln. <i>Hinweis</i> : Hier können Sie den Lesetext «Viel «müssen» – wenig «dürfen» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S.33) einflechten. Es geht um die Pflichten im Alltag einer jungen Frau.		
EA/HA	Arbeitsbuch 20		

D UMZUGSMELDUNG

Das Verb *helfen*

Lernziel: Die TN können eine Umzugsmeldung ausfüllen und um Erklärungen und Verständnishilfen bitten.

Form	Ablauf	Material	Zeit
D1 Leseverstehen: Eine Umzugsmeldung verstehen			
PL	1. Die TN betrachten das Formular im Buch. Fragen Sie: «Was ist das für ein Formular?» <i>fakultativ</i> : Bringen Sie einige Umzugsmeldungen mit in den Unterricht. Fragen Sie: «Was für ein Formular ist das?», «Auf welchem Amt bekommt man das?» und «Wann braucht man das?». Einige TN erkennen das Formular sicher wieder.	Umzugsmeldungen	
EA/PL 	2. Die TN lesen das Formular im Buch und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: a in Erlenbach. b nicht allein.</i> Gehen Sie hier noch nicht auf Verständnisfragen der TN ein, denn der Wortschatz des Formulars wird in D2 thematisiert.		

D2 Hörverstehen: Um Erklärungen und Hilfe beim Verständnis bitten			
a	PA	1. Die TN lesen die Aufgabe und die Stichwörter und überlegen, welche Wörter sie auf dem Formular nicht verstehen und markieren diese.	
	EA	2. Die TN hören das Gespräch so oft wie nötig und markieren in einer anderen Farbe, was Giorgio Greco nicht versteht. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: das Geschlecht, der Familienstand, der/die Angehörige</i>	CD 1/28
		3. Die TN vergleichen die Wörter, die sie nicht verstehen, mit denen von Giorgio. Die meisten werden feststellen, dass sie die gleichen Fragen haben.	
b	EA	4. Die TN hören das Gespräch noch einmal und markieren die Fragen und Sätze, die Giorgio stellt bzw. sagt. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Was bedeutet denn «bisherige Adresse»? Was heisst «Geschlecht»? Das habe ich nicht verstanden. Noch einmal, bitte.</i>	CD 1/28
	PL	5. Fragen Sie die TN, was «bisherige Adresse», «Geschlecht», «Familienstand» und «der/die Angehörige» bedeuten. Die TN versuchen, diese Wörter mit eigenen Worten zu erklären. Fragen Sie nach weiteren Wörtern aus a und dem Meldeformular.	
	PA	6. Die TN schreiben mithilfe der Fragen und Sätze ein Gespräch zwischen der Angestellten auf dem Personenmeldeamt und Giorgio. Machen Sie deutlich, dass es nicht darum geht, das gehörte Gespräch wortgetreu wiederzugeben, sondern dass die Paare versuchen sollen, eigene Gespräche zu führen.	
	PL	7. Einige Paare spielen ihre Gespräche im Plenum vor. In Kursen mit ungeübteren TN können Sie ein gelungenes Gespräch an der Tafel notieren. Wischen Sie dann die konkreten Angaben aus, sodass ein Dialoggerüst entsteht, das den TN im Weiteren (vgl. D3) als Orientierung und Hilfe dient. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie «Personenmeldeamt – ach, sind da nicht die Bevölkerungsdienste?» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 32) einflechten. <i>Hinweis:</i> Hier passt auch «Fokus Alltag: Genossenschaftswohnungen». Die TN setzen sich hier mit einem ausführlicheren Gespräch auf einem Genossenschaftsbüro auseinander.	
	EA/HA	Arbeitsbuch 21: im Kurs: als Vorbereitung auf das Rollenspiel in D3.	
D3 Aktivität im Kurs: Rollenspiel			
	PA	1. Die TN lesen die Redemittel, die die sprachlichen Mittel für die vorgegebene Rolle bereitstellen. Hilfe finden die TN auch in der Rubrik «Nachfragen: Wie bitte?» (Kursbuch, S.31), wo die TN rechts noch eine Illustration der Kommunikationssituation finden.	
	PA	2. Die TN lesen die Rollenkärtchen und legen ihre Rollen fest.	
	PA	3. Die TN notieren das Gespräch und spielen es für sich einmal durch. Regen Sie die TN an, richtig «Theater zu spielen», d.h. sie stehen auf, kommen nach vorne und stellen/dekorieren Tische und Bänke nach Bedarf um. So können die TN sich besser in ihre Rolle einfühlen. Ungeübtere TN können sich darüber hinaus am Dialoggerüst an der Tafel orientieren.	
	Manchen TN bereitet es Probleme, sich in eine fiktive Rolle hineinzusetzen. Gehen Sie mit ihnen ihre Rolle durch. Soll jemand z.B. die Rolle des Angestellten auf dem Personenmeldeamt übernehmen, überlegen Sie gemeinsam, wie die Person wohl aussieht, woher er kommt, wie er spricht, was er sagt und wie er sich fühlt. Gelenkte Rollenspiele oder kleine nachgesprochene Mini-Gespräche sind für die TN eine gute Vorbereitung, um sich später auf freiere Rollenspiele einzulassen. Auch pantomimische Übungen können als Vorarbeit hilfreich sein, da sich die TN hier auf das Theaterspiel konzentrieren, ohne gleichzeitig auf die Sprache achten zu müssen.		

<p>PA</p> 	<p>4. Je zwei Paare tauschen die Partner. Mit dem neuen Partner spielen die TN nun ein freies Gespräch. In Kursen mit ungeübteren TN können Sie diese Phase noch ein bis zwei Mal wiederholen, damit die TN mehrere Gespräche zu diesem Thema führen und Sicherheit in den Formulierungen bekommen. Abschliessend können Sie auch die Tafel zuklappen, sodass die TN einmal ganz frei sprechen.</p> <p><i>fakultativ:</i> Zur Unterstützung der Aktivität können Sie selber Rollenkärtchen schreiben; eventuell in einem neuen Kontext (z. B. «in der Musikschule», «in der Bibliothek» etc.).. Wenn Sie mehr TN als Rollenkärtchen haben, verteilen Sie einige Kartenpaare mehrfach. Die TN bilden passende Paare und spielen das Gespräch. Sammeln Sie die Kärtchen ein und verteilen Sie sie erneut, sodass die TN neue Rollen erhalten.</p> <p><i>fakultativ:</i> Fragen Sie die Paare, ob sie ihr Rollenspiel nun mit ihrem Smartphone filmen und so für sich dokumentieren möchten.</p>		
	<p>Wenn sich die TN mit diesen freien Gesprächen schwertun, verteilen Sie die Kärtchen so, dass jeweils zwei Paare dieselbe Situation haben. Die Paare spielen ihre Gespräche, anschliessend tauschen die Paare mit demselben Gespräch die Partner. Die neuen Paare spielen die Gespräche noch einmal, dabei sollte jeder Partner nun die andere Rolle spielen. Danach erhalten die Paare neue Rollenkärtchen.</p>		
<p>PL</p>	<p>5. Verweisen Sie auch auf den Grammatik-Kasten und die besonderen Formen des Verbs «helfen». Den TN sind inzwischen ja bereits mehrere Verben mit Vokalwechsel bekannt («nehmen», «lesen», «sehen», «essen» ...).</p>		
	<p>Schreiben Sie hin und wieder Verbdictate, damit den TN die Verbformen der Verben mit Vokalwechsel präsent bleiben. Bereiten Sie grosse Karten mit allen Personalpronomen und einigen Eigennamen bzw. Personenbezeichnungen vor. Sagen Sie ein Verb und halten Sie eine Karte hoch. Die TN notieren die Person und das Verb in der korrekten Form. Mischen Sie auch Verben ohne Vokalwechsel darunter. Das Verbdictat können Sie auch schnell zum Stundeneinstieg durchführen oder wenn Sie am Schluss der Stunde noch ein paar Minuten Zeit haben.</p>		
<p>EA/HA Schreib- training</p> 	<p>Arbeitsbuch 22: im Kurs: Die TN bearbeiten die Übung wie angegeben. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Erinnern Sie die TN wo nötig an die Inversion nach «dann»/«danach». Anschliessend schreiben alle TN das E-Mail einmal komplett ab. TN mit guten Vorkenntnissen können auch eine freie Antwort schreiben. Sammeln Sie die Mails zur Korrektur ein.</p> <p><i>fakultativ:</i> Es ist eine gute Übung, TN einen Brief mit Fehlern zu geben. Bereiten Sie einen solchen Brief vor. Die TN korrigieren dann die Fehler. Ungeübtere TN korrigieren zu zweit. So regen Sie die Kommunikation über Sprache an, da sich die beiden TN über die Fehler verständigen müssen. Anschliessend Korrektur im Plenum.</p>		
<p>EA/HA Prüfung</p>	<p>Arbeitsbuch 23: im Kurs: Die TN füllen das Formular anhand der vorgegebenen Informationen aus.</p> <p><i>Variante:</i> Wenn Sie die Übung als Aufgabe zur Prüfungsvorbereitung auf Start Deutsch 1 (Goethe-Institut) gestalten möchten, geben Sie den TN eine bestimmte Zeit, z. B. fünf bis sieben Minuten vor.</p> <p><i>Hinweis:</i> In der Prüfung sollen die TN an fünf Stellen Informationen ergänzen und erhalten pro richtige Information einen Punkt.</p>		

E EINREISE IN DIE SCHWEIZ

Lernziel: Die TN können Abläufe auf dem Amt verstehen.

Form	Ablauf	Material	Zeit
E1 Leseverstehen 1: Den wesentlichen Inhalt und Schlüsselbegriffe verstehen			
GA	<p>1. Schreiben Sie die Begriffe «Botschaft», «Visum», «Pass» und «Identitätskarte» an die Tafel. Die TN sprechen bei geschlossenen Büchern über die Bedeutungen. Viele TN werden die meisten Begriffe kennen, da sie bereits in die Schweiz eingereist sind.</p> <p><i>fakultativ:</i> Die Bücher sind geschlossen. Jede Kleingruppe erhält eine Kopiervorlage. Die TN bearbeiten Übung 1 der Kopiervorlage. Anschliessend Besprechung im Plenum.</p>	KV L9/E1, Übung 1	
GA	<p>2. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie den Lesetext in E1 noch weiter vorentlasten wollen, können Sie mit den TN die Übung 2 der Kopiervorlage bearbeiten. Die TN diskutieren, soweit sprachlich möglich, welche Sätze aus der Übung 2 der Kopiervorlage richtig sind und welche falsch. Gehen Sie herum und helfen Sie evtl. bei Schwierigkeiten. Anschliessend Kontrolle im Plenum.</p>	KV L9/E1, Übung 2	
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">  <p>Lassen Sie den TN hier ruhig Zeit, miteinander zu sprechen. Wenn TN Sie direkt nach richtig oder falsch fragen, zucken Sie mit den Achseln. Es soll hier zunächst Vorwissen aktiviert werden, um das spätere Lesen des Textes zu erleichtern. Hier soll im Vordergrund stehen, dass sich die TN mit ihren eigenen Worten verständlich machen können. Dabei wird genau das in der Unterrichtssituation simuliert, was die TN in ihrem Alltag leisten müssen, nämlich mit ihrem begrenzten Wortschatz die eigenen Meinungen und Bedürfnisse zu formulieren. Wer das aus dem Unterricht kennt, tut sich im Alltag u. U. viel leichter.</p> </div>			
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">  <p>Für die Einreise in die Schweiz gelten unterschiedliche Regeln. Es wird zwischen Staatsangehörigen von EU-/EFTA-Ländern und Drittstaatsangehörigen unterschieden. Seit 2008 gilt ein Freizügigkeitsabkommen zwischen der Schweiz und der EU (Schengen-Abkommen); Personen aus den Schengen-Staaten brauchen einen gültigen Pass, aber kein Visum.</p> <p>Für Personen aus Drittstaaten werden zwei Arten von Visum erteilt: «Schengen Visum für einen Aufenthalt bis maximal 90 Tage», z. B. für Reisende für touristische Aufenthalte, Besuche, kurzfristige Sprachaufenthalte, Teilnahme an Konferenzen oder sportlichen/kulturellen Veranstaltungen usw. oder «Nationales Visum für einen Aufenthalt von mehr als 90 Tagen», z. B. für Studium in der Schweiz, Familiennachzug, Eheschliessung mit Wohnsitznahme usw. Zuständig ist das Staatssekretariat für Migration (SEM).</p> <p>Sowohl die Bestimmungen als auch die Gesetze können sich laufend verändern. Es ist deshalb in jedem Fall notwendig, sich bei Fragen aktuell zu informieren (z. B. bei Schweizer Behörden online).</p> </div>			
EA/PA	<p>3. Die TN öffnen die Bücher und bearbeiten Aufgabe a. Dazu üben sie das oberflächliche Scannen des Lesetextes: Nur so lange, bis sie die Antwort auf a gefunden haben. Anschliessend Kontrolle im Plenum mit Klärung des ungekannten Wortschatzes, z. B. «Einreiseerlaubnis».</p>		
EA/PA	<p>4. Verfahren Sie mit den Aufgaben b–e der Reihe nach wie in a. In Kursen mit überwiegend geübteren TN bearbeiten die TN die Aufgaben b–e zunächst komplett und vergleichen dann mit einem Partner. Anschliessend Kontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: b2, c2, d1</i></p>		

<p>GA</p> 	<p>5. Die TN berichten über ihre Erfahrungen bei der Einreise in die Schweiz. Die TN benutzen dabei das Perfekt und erzählen, was sie getan haben.</p> <p><i>fakultativ:</i> Die TN bearbeiten Übung 3 der Kopiervorlage und erzählen in Kleingruppen.</p> <p>Wenn Sie Kriegsflüchtlinge in ihren Kursen haben, sollten Sie diese Aufgabe weglassen, oder darauf achten, dass in den Gruppen nur die Migranten erzählen.</p>	<p>KV L9/E1, Übung 3</p>	
<p>TIPP</p> <p>Zur Wiederholung des Wortschatzes bilden die TN am nächsten Kurstag Kleingruppen und erstellen ein Plakat mit den Wörtern, die sie behalten haben. Geben Sie dazu immer ein bestimmtes Thema vor, z. B. «Die Einreise in die Schweiz». Die TN können dazu auch kleine Definitionen schreiben oder Zeichnungen machen. Sie können Sätze schreiben, um zu zeigen, wie man ein Wort benutzt. Geben Sie den TN dafür sieben bis zehn Minuten Zeit. Dann wandern die Gruppen von Plakat zu Plakat und tauschen sich darüber aus bzw. vergleichen, was die anderen auf ihren Plakaten festgehalten haben. Wenn Sie das regelmässig machen, dann gewöhnen sich die TN daran und es geht schneller.</p>			
<p>EA/HA</p>	<p>Arbeitsbuch 24–25: im Kurs: Achten Sie darauf, dass die TN genügend Zeit für diese Übungen haben. Sie sollen die hier erworbenen Nomen und Nomen-Verbverbindungen wirklich verinnerlichen und alle Nomen mit ihren Artikeln abrufen können.</p> <p><i>Hinweis:</i> Hier können Sie direkt zum LWS, S. 185–186 wechseln und die neuen Wörter in ihren Beispielsätzen einüben.</p>		
<p>EA/PA</p> 	<p>Arbeitsbuch 26: im Kurs: Geübtere TN lösen die Übungen in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Klären Sie bei Bedarf den Begriff «alphabetische Liste».</p>		
<p>E2 Leseverstehen 2: Dem Text exakte Details entnehmen.</p>			
	<p>1. Die TN lesen die Frage und die Dokumente zur Aufgabe und lösen sie während des zweiten Lesedurchgangs. Mit ungeübteren TN ist jetzt ein guter Moment, die Strategie «gezielt nach Informationen suchen» einzuüben. Gehen Sie dazu im Plenum Schritt für Schritt vor und fragen Sie die TN immer wieder, wo genau sie die Information gerade gefunden haben (Lernstrategie-Vokabular: «In Abschnitt eins, zwei etc.»).</p>		
<p>E3 Leseverstehen 3: Einen Text zusammenfassen</p>			
<p>GA</p> 	<p>1. Die TN lesen Juliettes Geschichte ggf. noch einmal und ergänzen die Lücken. Schnelle TN überlegen sich weitere Sätze mit Modalverb, die zur Geschichte passen könnten. Abschlusskontrolle im Plenum. Wer weitere Beispiele mit Modalverb gefunden hat, liest diese ebenfalls vor.</p> <p><i>Lösung: muss, muss, muss, darf</i></p> <p><i>Hinweis:</i> Hier können Sie den Lesetext «Viel «müssen» – wenig «dürfen» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 33) einflechten. Hier geht es um den Tagesablauf und die Pflichten einer jungen Frau.</p> <p><i>Hinweis:</i> Hier können Sie «Personenmeldeamt – ach, sind da nicht die Bevölkerungsdienste?» aus «Zwischendurch mal ...» (Kursbuch, S. 32) einflechten. Die TN hören ein Telefongespräch zwischen einem Mann und einem Angestellten auf einem Amt.</p>		
<p>EA</p>	<p>Arbeitsbuch 27: im Kurs: Die TN hören jedes Gespräch zunächst nur einmal und kreuzen an. Weisen Sie sie darauf hin, dass es mehrere Lösungen geben kann. Die TN vergleichen mit dem Nachbarn. Danach hören sie die Gespräche noch einmal und überprüfen ihre Lösungen. Abschlusskontrolle und Klärung von «provisorisch» im Plenum.</p>	<p>AB-CD 10–12</p>	
<p>GA</p>	<p><i>fakultativ:</i> Wenn Sie noch Zeit haben, können Sie hier die Wiederholung zu Lektion 9 anschliessen.</p>	<p>KV L9/Wiederholung</p>	
<p>Lektions-tests</p>	<p>Ein Test zu Lektion 9 wird als PDF-Download angeboten (978-3-19-291080-7). Weisen Sie die TN auf den Selbsttest im Arbeitsbuch auf Seite 116 hin.</p>	<p>KV L9/Test</p>	

ZWISCHENDURCH MAL ...

Form		Ablauf	Material	Zeit
Comic		Der kleine Mann: Lachen Sie! (passt z. B. zu B3 oder B4)		
	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Bringen Sie ein Bild eines Papageis mit. Sammeln Sie mit den TN, was ein Papagei alles machen kann. Halten Sie die Infinitive an der Tafel fest.	Foto von einem Papagei (Fotokalender, Internet etc.)	
	PA	2. Die TN schreiben mithilfe der Infinitive an der Tafel Bitten an den Papagei, z. B. «Bitte sprich doch mal!» Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Variante:</i> Einige Paare schreiben die Bitten in der 2. Person Singular und einige in der 2. Person Plural.		
	EA/PL	3. Die TN lesen den Comic im Buch. Sprechen Sie mit den TN darüber, warum der Papagei im fünften Bild erstaunt aussieht.		
	PA 	4. Die TN bearbeiten die Aufgabe wie im Buch angegeben. TN, die schneller mit der Übung fertig sind, denken sich weitere Comics mit anderen Tieren aus. Vielleicht gibt es auch gute Zeichner im Kurs, die einen Comic zeichnen, den Sie dann im Kursraum aushängen können. <i>Musterlösung: Schreib ein Wort! Sing ein Lied! Steh auf! Pfeif! Mal ein Bild! ...</i>		
Hören		Personenmeldeamt – ach, sind da nicht die Bevölkerungsdienste? (passt z. B. zu A1, D2 oder E2)		
1	PL	1. Die TN schlagen die Bücher auf, lesen Aufgabe 1 und hören das Telefongespräch. Sie markieren ihre Lösungen. Abschlusskontrolle im Plenum. Fragen Sie anschließend: «Gibt es ein Problem mit Herrn Gingrichs Namen?» Vermutlich kennen die TN das Thema «Namen nicht verstanden» sehr gut und eventuell entsteht hier ein lebendiger Erfahrungsaustausch. <i>Lösung: c, e, f</i>	CD 1/29–31	
2	EA	1. Die TN lesen die Aufgabe und ergänzen zunächst aus dem Gedächtnis. Dann hören sie das Gespräch noch einmal. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: a ...MELDE... 2 ausfüllen, 3 unterschreiben, 4 ausdrucken, 5 an das Personenmeldeamt schicken</i>	CD 1/29–31	
	EA	2. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie das Modalverb «müssen» und die Gliederung von Aussagen wiederholen und festigen wollen, schreiben Sie folgende Aufgabe an die Tafel: «Was muss Herr Gingrich tun? Gliedern Sie.» Die TN bilden mit den Beispielen aus Übung 2b Sätze mit «müssen» und benutzen auch die Wörter zur Gliederung. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Musterlösung: Zuerst muss Herr Gingrich das Formular herunterladen. Dann muss er es ausfüllen. Danach muss er es unterschreiben und ausdrucken. Zum Schluss muss er es an das Personenmeldeamt schicken.</i>		
Lesen		Viel «müssen» – wenig «dürfen» (passt z. B. zu C3 oder E2)		
	EA/HA	1. <i>fakultativ:</i> Die Bücher sind geschlossen. Verteilen Sie die Kopiervorlage. Die TN lesen den Text und ergänzen die Modalverben in der passenden Form. Die TN vergleichen zuerst mit einer Partnerin / einem Partner, danach vergleichen Sie mit dem Text im Buch.	KV L9/ZDM	
1	EA/PA 	2. Die TN lesen den Text im Buch und unterstreichen dabei alle Uhrzeiten. Danach ergänzen sie den Terminkalender von Jasmin. Machen Sie den TN deutlich, dass sie keine ganzen Sätze schreiben sollen, sondern nur Stichwörter wie in den Beispielen. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschliessend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: 7:10 Uhr: Bus; 7:30–12:00 Uhr: Arbeit; 12:00–12:30 Uhr: Mittagspause; 16:00 Uhr; 16:05 Uhr: Bus; 16:25 Uhr; 20:00 Uhr entspannen; 23:00 Uhr: ins Bett</i>		

	PA	3. Die TN decken den Text ab. Nun erzählen die TN den Tagesablauf von Jasmin nach. Dabei können sie sich abwechseln oder nach der Hälfte tauschen.		
2	EA/PL	1. Die TN bearbeiten Übung 2a wie im Buch angegeben. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die TN zunächst nur Stichwörter notieren.		
TIPP		Wenn die TN Probleme damit haben, Stichwörter zu notieren, sammeln Sie zunächst wichtige Stichwörter an der Tafel, indem Sie einige TN fragen, was sie um 7 Uhr etc. machen, müssen/dürfen. Schreiben Sie diese Stichwörter aber in ungeordneter Reihenfolge auf, so wie in einem Schüttelkasten.		
	EA	2. Die TN schreiben aus den Stichwörtern einen Text.		
	PA/GA ↔	3. Die TN lesen den Text ihrer Partnerin / ihrem Partner vor, die/der dazu Fragen stellt. In Kursen mit ungeübteren TN sollten Sie diese Übung in gemischten Kleingruppen machen. Dann gibt es immer mehrere TN in der Gruppe, die Fragen stellen können. Ungeübtere TN werden so durch die anderen TN angeregt, bekommen zunächst Beispiele und fangen meistens nach einiger Zeit an, ihrerseits Fragen zu stellen. Geübtere TN lesen ihren Text nicht ab, sondern benutzen den Stichwortzettel und erzählen frei.		

WORTSCHATZ- UND AUSSPRACHETRaining

Form	Ablauf	Material	Zeit
TIPP	<p>Seit Lektion 3 ist das Markieren der einzelnen Lektionswörter nach Dauer des betonten Vokals hier im Wortschatz- und Aussprachetraining ein Thema, denn es ist eine wichtige Aussprachehilfe (Sie finden die Faustregeln hier im Anschluss an das Wortschatz- und Aussprachetraining; die meisten TN sind bereits gewöhnt, danach zu arbeiten).</p> <p>Gleichzeitig wird seit Lektion 5 im Wortschatz- und Aussprachetraining das Akzentuieren von Wortgruppen eingeübt: <i>am <u>Abend</u>, im <u>Westen</u>, um <u>sieben</u>, Es <u>schneit</u>., Lara steht <u>auf</u>., Ich komme am <u>Montag</u>.</i> etc. Spezielle Übungen zur Verneinung mit «nicht» stellen zusätzlich sicher, dass die TN sich auch an kontrastive Akzente gewöhnen: <i>Lara steht <u>nicht</u> um <u>sieben</u> auf.</i></p> <p>Dieses Markieren soll in jeder Lektion jeweils zu Beginn der Arbeit im LWS geschehen – erst danach folgt die Verständnissicherung und das Memorieren des neuen Wortschatzes.</p>		
Wörter mithilfe der Aussprache genau aussprechen lernen und gleichzeitig memorieren			
PL	1. Je nach Stand der Gruppe markieren die TN gemeinsam in allen Wörtern den betonten Vokal als kurz oder lang (kurz: Punkt unter Vokal. Lang: Vokal unterstreichen). Die TN üben jedes Wort laut ein. Helfen Sie mit Ihren Händen, indem Sie bei kurzen Vokalen ein Zeichen der Kürze machen, zum Beispiel indem Sie auf Ihre Handinnenfläche tippen.	LWS, S. 183	
PL	2. Nach jedem Lektionswort markieren die TN das am stärksten betonte Wort im Beispielsatz (<i>Sie müssen die <u>Zonen</u> wählen.</i>). Die TN üben jeden Beispielsatz laut ein. Helfen Sie wiederum mit Ihren Händen, indem Sie wie ein Dirigent mit der linken Hand von rechts nach links mitgehen, als wenn Sie einem durchsichtigen Satz in der Luft folgen würden. Gehen Sie mit Ihrer Hand an der betonten Stelle kurz nach oben und wieder zurück (hier: bei « <u>Zo</u> » von Zonen).		

Grammatik mithilfe der Aussprache lernen: Sätze mit Modalverben einüben			
		1. In Lektion 9 werden Sätze mit Modalverben geübt. Auf Deutsch werden mitunter viele Silben und Wörter unbetont aneinandergereiht, bevor ein Wort betont werden darf, was man in Sätzen mit Modalverben gut erkennt: <i>Sie müssen zuerst 35 Franken einzahlen.</i> (<i>müssen</i> ist als Modalverb unbetont; erst bei <i>Franken</i> setzt der Wortgruppenakzent ein). Die TN sollen sich mit vielen Beispielen und Übungssequenzen ein akustisches «Satzmodell» einprägen können, das stets nach demselben Schema funktioniert. Vorerst üben wir hier neutrale Sätze mit Modalverb + Verb sowie Verneinungen mit Modalverb + «nicht» + Verb:	
PL		2. Schreiben Sie <i>Tim muss ein Gesuch ausfüllen.</i> an die Tafel und sammeln Sie mit den TN weitere solche Beispiele aus dem LWS (Struktur: Modalverb + Nomen + Verb im Infinitiv: <i>Man muss die Zonen wählen., Er muss den Pass mitbringen.</i> etc). Markieren Sie nun im Beispiel das am stärksten akzentuierte Wort und bitten Sie die TN, den Satz nachzusprechen. Gehen Sie wiederum mit Ihrer Hand an dieser Stelle kurz nach oben und wieder zurück. <i>Hinweis:</i> Bleiben Sie strikt bei dem einem Modell (andere Modelle wie z. B. <i>Er muss den Pass behalten.</i> [nicht abgeben] werden erst eingeführt, wenn das Grundmodell sitzt).	
PL		3. Die TN sollen nun in den gesammelten Sätzen das akzentuierte Wort finden; Sie markieren es an der Tafel und üben es mit der Gruppe mithilfe der Handbewegungen ein.	
PA		4. Die TN suchen nun im LWS weitere Sätze nach diesem Modell und üben sie zu zweit ein.	
PA		5. Schreiben Sie nun einen Satz mit «nicht» an die Tafel: <i>Juliette darf nicht in die Schweiz reisen.,</i> und sammeln Sie weitere solche Beispiele aus dem LWS. Gehen Sie wie bei Punkt 1 und 2 vor. Die TN haben nun die zwei Modelle mehrere Male akustisch verankert, und haben gleichzeitig die Grammatik der Satzklammer sowie die Position von «nicht» mitgeübt.	
Grammatik mithilfe der Aussprache/Intonation lernen: Aufzählen mit Inversion			
PL		1. In Teil A wurde das Aufzählen von Ereignissen mit «zuerst», «dann», «danach» und «am Schluss» geübt. Solche strukturierenden Wörter werden mit einer steigenden Intonation gesprochen: <i>Danach ↗ muss ich noch einkaufen ↘.</i> Zeichnen Sie das Beispiel an die Tafel, sammeln Sie weitere Beispiele, in denen die restlichen Aufzählwörter ebenfalls vorkommen, und üben Sie die Sätze mit den TN ein. Helfen Sie mit der Hand und bitten Sie die TN, die Hände ebenfalls zu verwenden.	
		Achten Sie darauf, dass unbetonte Wörter in diesen Inversionssätzen wirklich leiser gesprochen werden: <i>Danach ↗ muss ich noch einkaufen ↘.</i>	
Nomen-Verbverbindungen einprägen mit 1, 2 oder 3			
		1. Zum Einüben der Nomen-Verbverbindungen in Lektion 9 bereiten Sie drei A5-Kärtchen vor. Auf jedem steht eine Zahl (1–3). Hängen Sie jedes Kärtchen in eine andere Ecke. Die TN müssen gut Zugang haben. Notieren Sie auf einer Liste je ein Nomen, das eine feste Verbindung hat. Schreiben Sie dazu von 1–3 je ein Verb. Eines davon ist die korrekte Verbindung, die anderen sind falsch: <i>Führerausweis: 1. beantragen, 2. schreiben, 3. kaufen</i> (Nr. 1 ist also korrekt).	

PL	2. Die TN öffnen den LWS auf S. 186 und lesen in dem blauen Feld am Ende der Wörterliste die Nomen-Verbverbindungen, die zu «auf dem Amt» gehören. Fragen Sie: «Kann ich auf dem Amt einen Führerausweis schreiben? Kaufen? Nein: Nur ein Wort passt. Ich kann einen Führerausweis beantragen.»	LWS, S. 186													
PA/EA	3. Die TN sollen nun zu zweit oder allein die acht Verbindungen üben und sich gegenseitig abfragen.														
PL	4. Fragen Sie einige davon im Plenum ab.														
EA	5. Die TN suchen nun in der gesamten LWS-Liste von Lektion 9 nach weiteren Verbindungen und prägen sie sich ein.	LWS, S. 183–186													
PL	6. Die TN stehen auf. Sie erklären die Übung: «Ich sage ein Wort. Dann sage ich drei Wörter mit einer Nummer 1, 2 oder 3. Wenn Nummer 1 passt, gehen Sie zur Ecke mit 1. Wenn Nr. 2 passt, gehen Sie zu ... etc. »														
PL	7. Lesen Sie langsam, denn die TN hören Ihre Auswahl lediglich und können sie nicht lesen. So werden auch gleich ihre Ohren geschult.														
PA	8. Die TN gehen zurück zu ihren Plätzen. Je nach Resultat der Übung ist es hier möglich, dass sie sich im LWS noch einmal zu zweit zu allen Nomen-Verbverbindungen abfragen oder sie separat aufschreiben.														
Grammatik mithilfe von Rhythmus lernen: Perfekt-Formen															
EA	1. Die TN suchen im LWS von Lektion 8 und 9 nach Verben und ihren Hilfsverben/Partizipien und markieren sie links mit einem Stern.	LWS, S. 178–186													
PL	2. Zeichnen Sie vier Kolonnen an die Tafel; jede für ein Betonungsmuster. Die TN zeichnen die Tabelle ab.														
	<table border="1"> <tr> <td>••</td> <td>•••</td> <td>••</td> <td>•••</td> </tr> <tr> <td>zugehört</td> <td>ausgeschaltet</td> <td>erklärt</td> <td>gekommen</td> </tr> <tr> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> </table>	••	•••	••	•••	zugehört	ausgeschaltet	erklärt	gekommen		
••	•••	••	•••												
zugehört	ausgeschaltet	erklärt	gekommen												
...												
PL	3. Ordnen Sie nun gemeinsam die Partizipformen aller gefundenen Verben einem der Rhythmusmuster zu. Geben Sie den TN genügend Zeit, mitzuschreiben und kontrollieren Sie, dass die Markierungen stimmen.														
PL	4. Probieren Sie verschiedene Übungen aus, in denen die TN die Verben rhythmisch einüben können. Bleiben Sie jeweils in einer Rhythmusgruppe. Wichtig ist hier die Menge/die Häufigkeit. Für ein nachhaltiges Einprägen gilt: Einmal ist keinmal – viele Wiederholungen sind erwünscht.														
Wörter über den Kontext mithilfe eines Gruppenpuzzles lernen															
PL	1. Die TN sehen sich den LWS zu Lektion 9 an. Fragen Sie: «Welche Wörter braucht man, wenn man ein Billet kauft? ». Sammeln Sie die Wörter und erklären Sie: «Diese Wörter gehören zum Thema «Ticket kaufen.»														
GA	2. Die TN bilden nun vier Gruppen. Jede Gruppe erhält ein Thema: «Ticket kaufen», «Auto mieten/Führerausweis beantragen», «ein Formular ausfüllen», «in die Schweiz einreisen».														
GA	3. Jede Gruppe bestimmt nun, welche Nomen zu ihrem Thema gehören, und sortiert sie nach ihrem Genus. Die Farben sollen ihnen dabei behilflich sein. Lassen Sie den Gruppen Zeit, ihre Wörter aufzuschreiben und Listen nach Genus anzufertigen.														
GA	4. Die TN fragen sich nun innerhalb der Gruppen so ab: «Gebühr? - die Gebühr; Auskunft? – die Auskunft» etc.														
GA	5. Danach suchen die TN alle Verben sowie alle «kleinen» Wörter wie <i>allein, laut</i> etc.														

GA	6. Die TN prägen sich innerhalb ihrer Gruppe die Beispielsätze zu den kleinen Wörtern und den Verben ein.		
WGA	7. Jede Gruppe «entsendet» nun drei Expert/innen, die je in eine andere Gruppe wechseln und empfängt ihrerseits drei Personen aus den anderen drei Gruppen.		
GA	8. Die neu geformten Gruppen erarbeiten nun mithilfe der «Experten» jedes der vier Wortschatzthemen. <i>Hinweis:</i> Das Erarbeiten in der neu geformten Gruppe kann auch in der Folgelektion geschehen.		



Achten Sie darauf, in den folgenden Lektionen regelmässig auf die Lektionswortschatzliste zu verweisen und sie häppchenweise in die Arbeit im Kurs und/oder zu Hause zu integrieren. Am besten tun Sie dies nach jeder Einheit, also nach der Fotohör Geschichte, nach Teil A, nach Teil B etc.

Faustregeln der Vokaldauer in betonten Silben

<p>Deutsch unterscheidet zwischen langen und kurzen Vokalen. Wird ein betonter Vokal in der falschen Dauer ausgesprochen, entstehen Missverständnisse, z. B. <i>Ofen</i> vs. <i>offen</i> oder <i>lasen</i> vs. <i>lassen</i>.</p> <p>Die Faustregel der Vokaldauer in der betonten Silbe</p>			
Dauer des betonten Vokals	Hilfe aus der Orthografie / Regel		
Langer Vokal	<ol style="list-style-type: none"> wenn Vokal + /h/ (Dehnungs-h) Bsp. <i>z^{eh}n</i>, <i>sehr</i>, <i>W^ohnung</i> wenn Vokal + Vokal Bsp. <i>Kaff^{ee}</i>, <i>vi^el</i>, <i>sie^ben</i> wenn Vokal + NUR 1 Stammkonsonant Bsp. <i>Br^ot</i> (auch: <i>Br^ötchen</i>), <i>g^ut</i>, <i>Gem^üse</i> 		
Kurzer Vokal	<ol style="list-style-type: none"> wenn Vokal + Doppelkonsonant Bsp. <i>W^ass^{er}</i>, <i>Kart^off^el</i>, <i>Gr^amm</i> wenn Vokal + 2–4 verschiedene Konsonanten Bsp. <i>Mⁱlch</i>, <i>S^aft</i>, <i>Bⁱrne</i> 		

FOKUS ALLTAG: GENOSSENSCHAFTSWOHNUNGEN

Die TN können ein einfaches Gespräch im Genossenschaftsbüro führen. Sie können mit einfachen Worten widersprechen.

Form	Ablauf	Material	Zeit
1	Leseverstehen: Die Wohnsituation von Herrn Karadeniz verstehen		
EA	1. Die TN lesen die Sprechblase und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: eine andere Wohnung</i>		
PL	2. Stellen Sie weitere Verständnisfragen: «Wie viele Kinder hat Herr Karadeniz?», «Wie viele Zimmer hat seine Wohnung?», «Woher kommt er wohl?», etc. Fragen Sie auch nach, ob die TN wissen, was eine Genossenschaftswohnung ist und wofür das Genossenschaftsbüro zuständig ist.		

	<p>Wohnen in einer Genossenschaftswohnung ist meist günstiger als anderswo. Man zahlt wie in jeder anderen Mietwohnung einen Mietzins, kauft aber zu Beginn einen Anteilschein an der Immobilie. Dabei handelt es sich quasi um eine Beteiligung an den Gebäudekosten, die man nach dem Auszug wieder zurück bekommt. Die Idee einer Wohngenossenschaft ist, dass man in wichtige Entscheidungen rund ums Wohnen mit einbezogen wird. In den regelmässigen Generalversammlungen hat man ein Mitspracherecht. Ausserdem besteht innerhalb von Genossenschaften ein weitgehender Kündigungsschutz.</p> <p>Aus diesen Gründen sind Genossenschaftswohnungen sehr beliebt. Sie sind derart beliebt, dass man sich in der Regel zunächst mit einem Eintrag auf eine Warteliste begnügen muss. Zudem bevorzugen Genossenschaften Familien mit kleinem bis mittlerem Einkommen.</p>		
2	Leseverstehen: Wichtige Informationen auf einer Internet-Seite finden		
EA/PA	<p>1. Erklären Sie den TN, dass sich Herr Karadeniz auf der Internet-Seite der Wohnbaugenossenschaft informiert. Die TN sehen sich die Internet-Seite an und markieren wichtige Informationen. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.30–12.00 Uhr, Do 13.00–16.00 Uhr; Ansprechpartner für Herrn Karadeniz: Daniel Menzi</i></p>	Folie/IWB	
			
EA/PL	<p>2. <i>fakultativ</i>: Geübtere TN suchen im Internet nach der Seite einer Wohnbaugenossenschaft am Kursort und schreiben die Adresse, Öffnungszeiten und den Ansprechpartner für Genossenschaftswohnungen heraus. Die Information wird für alle im Kursraum aufgehängt.</p> <p><i>Variante</i>: Sie können auch eine Kopie der Internetseite für alle machen und die entsprechenden Informationen wie in der Aufgabe markieren lassen.</p>	Internet-Seite einer Wohnbaugenossenschaft	
			
3	Hörverstehen: Ein Gespräch auf dem Amt		
a	EA/PA 1. Die TN lesen die Gespräche, die Herr Karadeniz im Genossenschaftsbüro führt, und ordnen in Stillarbeit oder zu zweit die Sätze und Fragen zu.		
b	EA 2. Spielen Sie die Gespräche vor. Die TN vergleichen und korrigieren ihre Lösungen. <i>Lösung: 1 Ich möchte mich anmelden. 2 Das sehe ich aber anders. 3 Muss ich Ihnen das sagen? Das ist doch meine Privatsache. / Kein Problem. Das ist nicht so schlimm.</i>	CD-AB 13–15	
PA	3. Die TN lesen die Gespräche mit verteilten Rollen und tauschen anschliessend.		
PL	4. <i>fakultativ</i> : Die Bücher sind geschlossen. Sammeln Sie mit den TN zur Wiederholung einige Redemittel, wie sie um Hilfestellung bei Formularen bitten können: «Können Sie mir bitte mit diesem Formular helfen?», «Ich verstehe leider nicht alles.» etc. Erinnern Sie die TN ggf. an die Redemittel in der Übersicht (Kursbuch, S.31).		
PL	5. Machen Sie den TN anhand von Gespräch 3 deutlich, dass sie nicht auf alle Fragen von Beamten antworten müssen. Manches ist privat. Sammeln Sie mit den TN Beispiele für Fragen, die nicht zulässig sind, und Redemittel dazu, wie sich die TN höflich wehren können, z. B.: «Sie entschuldigen, aber auf diese Frage möchte/muss ich nicht antworten.», «Das ist aber eine sehr private Frage, meinen Sie nicht?» etc.		
PA	6. <i>fakultativ</i> : Die TN variieren die Gespräche mit ihren Namen und ihrer Lebenssituation (z. B. Familie mit zwei Kindern wohnt auf 40 qm, möchte 80 qm etc.).		
	<p>Ungeübtere TN können in solchen freien Übungen eine «Ehepartnerin» / einen «Ehepartner» an die Seite gestellt bekommen, die/der hilft, wenn sie ins Stocken geraten. Die «Ehepartner» sollten von geübteren TN gespielt werden, die nur eingreifen, wenn Probleme bei Sprechen auftreten. Diese Tandem-Methode können Sie auch bei anderen freien Gesprächen oder Dialoggerüsten anwenden.</p>		

FOKUS BERUF: EINEN ARBEITSPLAN ABSPRECHEN

Die TN können mit Vorgesetzten Einzelheiten eines Einsatzplans besprechen und mit einfachen Worten bestätigen, dass sie eine Planänderung verstanden haben.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
		Da dieser Fokus möglicherweise nur für einen Teil der TN von Interesse ist, können die Übungen auch als Hausaufgabe gegeben werden.		
1		Hörverstehen: Termine und Aufträge verstehen		
	PL	Die TN sehen sich die Bilder an und sprechen darüber, was ein Hauswart alles macht.	Folie/IWB	
a	PL	1. Sprechen Sie mit den TN über den Arbeitsplan von Claudio: «Wann ist Claudio wo?» Geben Sie ggf. ein Beispiel vor: «Von 9 bis 10 Uhr ist Claudio bei Frau Bollag.»		
	PL	2. Erklären Sie, dass die TN ein Gespräch zwischen Claudio und seinem Chef hören werden, und spielen Sie das Gespräch einmal vor. Die TN hören zu und nummerieren die Zeichnungen in der Reihenfolge ihres Vorkommens.	AB-CD 16	
	EA 	3. Die TN hören das Gespräch noch einmal. Ungeübtere TN markieren im Arbeitsplan, wo es heute Änderungen gibt und schreiben die Nummer der Zeichnung dazu, geübtere TN korrigieren den Arbeitsplan.	AB-CD 16	
b	EA 	4. Die TN hören das Gespräch zum dritten Mal. Ungeübtere TN korrigieren nun den Arbeitsplan, während geübtere TN Gelegenheit zur Selbstkorrektur haben. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 13.00 Mittagspause; 14.00 Zeman, Gartenstrasse 17; 15.00 Tobler, Bahnhofstrasse 3; 17.00 frei</i>	AB-CD 16	
	PA	5. Die TN sprechen über den neuen Arbeitsplan: «Claudio hat heute um 13 Uhr Mittagspause.» etc. Die TN können sich auch gegenseitig befragen: «Wohin muss Claudio heute um 14 Uhr?» etc.		
2		Wiederholung von wichtigen Redemitteln: (nicht) verstehen / nachfragen		
	EA/PA	1. Die TN ordnen die Fragen und Aussagen zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: A nicht verstehen/fragen: Noch einmal, bitte. / Tut mir leid, ich verstehe Sie nicht. / Nicht am Montag? Nicht um 18 Uhr? / Stimmt das? / Richtig?; B verstehen: Gut. Alles klar. / Ich verstehe.</i>		
	PL	2. <i>fakultativ</i> : Wenn die TN weitere Beispiele kennen, ergänzen sie die Liste.		
3		Anwendungsaufgabe: Gespräche ergänzen		
	PA	1. Die TN ergänzen die Gespräche. Gehen Sie herum und helfen Sie ggf.		
	PL	2. Einige Paare lesen oder spielen ihre Lösungsvorschläge vor. <i>Lösungsvorschlag: a Richtig?, Ich verstehe. b Noch einmal bitte. c Nicht um 18 Uhr?, Okay, ich verstehe.</i>		